

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 141 (1990)
Heft: 8

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nutzungsstatistiken werden die Kenntnisse über die Fichte in Österreich verbessert und zusammengefasst. So werden Aussagen über die Altersstruktur, die Bonitäts- und Zuwachsverhältnisse gemacht. Diese Grundlagen erlauben die Entwicklung realitätsnaher Modelle, so über das Nutzungspotential und über das Produktionsrisiko der Fichte. Der Schadholzanfall der Fichte verteilt sich für den Zeitraum 1965 bis 1986 wie folgt auf einzelne Risikofaktoren: Sturm 51%, Schnee 30%, Insekten 9%, Pilze 6%, übrige 4%. Es lässt sich auch ein Alterstrend für die Risikoverteilung oder eine Abhängigkeit des Sturmrisikos vom Bestockungsgrad ableiten. Dabei wird auch die Problematik der neuartigen Waldschäden diskutiert.

P. Bachmann

TRANQUILLINI, W., PLANK, A.:

Ökophysiologische Untersuchungen an Rotbuchen in verschiedenen Höhenlagen Nord- und Südtirols

Cbl. ges. Forstwesen, 106 (1989), 4: 225–246

Die Autoren haben untersucht, welcher Faktor die obere Verbreitung der Buche begrenzt. Dazu wurden Buchen auf fünf Standorten in Tirol in Höhenlagen von 740 m bis 1630 m ü.M. ausgewählt. An südseitigen Seitenzweigen von insgesamt über 60 Buchen im Alter von 15 bis über 40 Jahren wurden 1981 und 1982 Daten zur Phänologie und zum Längenwachstum, auf zwei Standorten in Nordtirol

auch zum Wassergehalt und zur Frosthärte erhoben.

Die Belaubungsperiode verkürzt sich mit zunehmender Seehöhe, indem sie in den Hochlagen später beginnt und früher endet. Die Triebstreckungsdauer ist überall sehr kurz (27 bis 37 Tage). Die Wachstumsintensität nimmt zwar mit zunehmender Seehöhe wesentlich ab, aber den Trieben bleibt genügend Zeit, um zu verholzen. Der Wassergehalt der Buchenblätter, -knospen und -triebe bleibt immer weit über dem kritischen Wassergehalt, bei dem Trocknisschäden eintreten; von Fichten, Lärchen und Arven ist hingegen bekannt, dass ihre obere Ausbreitungsgrenze vor allem durch die winterliche Frosttrocknis an nicht genügend ausgereiften Trieben bedingt ist. Die obere Ausbreitung der Buche dagegen wird durch ihre Empfindlichkeit gegenüber Winter- und Spätfrost begrenzt: Ihre Frostresistenz, also die Temperatur, bei der die Hälfte der Organe geschädigt wird, beträgt für Knospen im Winter maximal etwa -27°C , für Triebachsen etwa -33°C . Die Frostresistenz liegt während des Austreibens und zum Teil auch im Winter gefährlich nahe bei den erreichten Lufttemperaturen. Fichten, Lärchen und Arven ertragen an ihrer oberen Ausbreitungsgrenze das ganze Jahr hindurch bedeutend tiefere Temperaturen als die Buche; zudem sind die Differenzen zwischen Frostresistenz und Lufttemperatur bei diesen Nadelbaumarten viel grösser.

Eine wesentliche Ursache für den Krüppelwuchs der Buche an ihrer oberen Verbreitungsgrenze sind somit Winter- und Spätfrostschäden.

P. Brang

FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

WSL

Zweigstellen in Lausanne und Bellinzona

Anfang April haben die beiden Zweigstellen der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auf der Alpensüdseite und in der Romandie offiziell ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Aufgabe besteht darin, als Anlaufstelle im jeweiligen Sprachgebiet sowohl die Arbeiten der WSL/FNP noch besser zu vermitteln, aber auch darin, Forschungsbedürfnisse aus der Region nach Birmensdorf zu signalisieren. Als

eigentliche «Botschaften» der WSL Birmensdorf sind und bleiben diese beiden Zweigstellen zwar kleine, aber effiziente Organisationen.

Die «Sottostazione Sud delle Alpi» in Bellinzona geht auf die dortige Sanasilva-Koordinationsstelle zurück. Sie befindet sich derzeit beim Kantonsforstamt Tessin in Bellinzona und beschäftigt zwei Mitarbeiter: Marco Conedera, dipl. Forsting. ETH, als verantwortlichen Leiter, und Fulvio Giudici, dipl. Forsting. ETH, als Mitarbeiter.

Die «Antenne romande» ist bei der EPFL in Ecublens bei Lausanne angesiedelt. Sie untersteht der Leitung von Jean Combe, dipl. Forsting. ETH, welcher auch verantwortlich für den Forstkreis der Gemeinden Vallorbe/Ballaigues

(VD) zeichnet. Er wird durch den bisher bei der Forschungsanstalt in Birmensdorf tätig gewesenen Forstingenieur Vincent Barbezat unterstützt.

Die Adressen:
FNP Sottostazione Sud delle Alpi
Ispettorato forestale cantonale
Palazzo amministrativo 2
6500 Bellinzona

Antenne romand AR-FNP
c/o EPFL Ecublens
case postale 96
1015 Lausanne

Die neuen Forschungsbereiche und ihre Leiter

Mitte 1989 wurde mit einer neuen Verordnung die Führungsstruktur der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) verändert und den neuen Verhältnissen angepasst. Seit Frühjahr 1990 stehen nun allen damit geschaffenen Forschungsbereichen kompetente Fachleute vor.

Neu zur WSL gestossen sind die beiden Bereichsleiter Prof. Dr. Kurt Eiberle für «Forstwissenschaften» und Dr. Jürg Hertz für «Ökologie». Der bereits seit 1978 bei der WSL tätige Botaniker PD Dr. Otto Wildi führt interimistisch den im Aufbau befindlichen Forschungsbereich «Landschaft». Im Forschungsbereich «Schnee und Lawinen» (Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Weissfluhjoch-Davos) bleibt der langjährige Direktor Professor Dr. Claude Jaccard weiter für die Leitung zuständig. Für die beiden Fachbereiche der «Wissenschaftlichen Dienste» und der «Zentralen Dienste» sind Dr. Gerhard Eichenberger und Dr. Bruno Jans bereits seit Mitte des vergangenen Jahres im Amt.

Der Wald auf Briefmarken

Vom 5. bis 16. September 1990 findet in Genf-Palexpo eine nationale Briefmarken-Ausstellung statt. Unter anderem sind verschiedene Sammlungen zum Motiv Natur und Wald zu sehen.

Speziell erwähnenswert sind die beiden Sammlungen «Wald und Forstwirtschaft» (Konrad Häne, Ausstellungs-Nr. 529) sowie

«Wälder der nördlichen Hemisphäre» (Hans Schrott, Nr. 530). Auf eine nicht alltägliche Art machen diese beiden Exponate auf die Bedeutung und die Funktionen der Wälder aufmerksam.

CH-Waldwochen — eine Bilanz nach 5 Jahren aus der Sicht des Schweizerischen Forstvereins

Den CH-Waldwochen bietet sich die Chance, die Fragen um den Wald mit seinen verschiedenen Funktionen aus einer gesamtgesellschaftlichen und langfristigen Betrachtungsweise anzugehen. In diesem Sinne setzt der Schweizerische Forstverein in die Aktion die Hoffnung, dass die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Nutzungsansprüchen sachlich und offen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Eine einseitige Beschränkung auf Rezepte und eine Ausrichtung der forstlichen Tätigkeit nach gewissen Modeströmungen dienen dem Wald mit seiner langfristigen Entwicklungsdynamik nicht. Sensibilisierung und Aufklärung schon bei unseren Jüngsten schafft Verständnis und hilft Missverständnisse abzubauen.

Die Kampagne CH-Waldwochen versucht den Zugang zum Wald auf einer emotionalen Ebene zu ermöglichen. Mit allen Sinnen, mit Kopf, Herz und Hand wird Kindern und Jugendlichen durch erlebnisreiche und besinnliche Aktionen der Wald nähergebracht. Neben der Vermittlung von Informationen sollen damit vor allem auch Gefühle geweckt und auf diesem Weg Verständnis für die Anliegen des Waldes gewonnen werden, ein Weg, der auf den traditionellen Waldumgängen selten beschritten wird und deshalb gerade auch Forstleuten neue Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit zeigt. In dieser Hinsicht haben die CH-Waldwochen mit ihren unter anderem auch auf die Förster zugeschnittenen Kursen viele Denkanstösse und Hinweise vermittelt. Die Kampagne verschafft den Förstern überdies besseren Zugang zu unserer jüngsten Bevölkerungsgruppe, den Kindern und Jugendlichen, und unterstützt die Forstleute bei der didaktisch geeigneten Vermittlung von komplizierten Informationen und Zusammenhängen.

Der Schweizerische Forstverein setzt sich seit seiner Gründung für eine konsequente Walderhaltungspolitik und eine naturnahe Nutzung des Waldes ein. Seit jeher war es unserer Organisation ein Anliegen, mit einer überlegten Politik einen Ausgleich zwischen den verschie-

densten an den Wald gestellten Ansprüchen anzustreben. Die Entwicklung von einer Produktions- über eine Dienstleistungs- zu einer «Freizeitgesellschaft» hat unsere Umwelt nicht unberührt gelassen und zu einer Zerstörung vieler bisher naturnaher Lebensräume geführt. Durch diese Entwicklung sind die Ansprüche an den Wald und seine vielfältigen Funktionen in letzter Zeit gestiegen. Die Bedeutung des Waldes als Schutz vor Naturgefahren, als gliederndes Element unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft, als wichtiger Lebensraum für

Tier- und Pflanzenarten und nicht zuletzt als Erholungsstätte für unsere Bevölkerung ist heute allgemein bekannt. Weniger bekannt ist hingegen die Tatsache, dass viele Waldeigentümer ihre Aufwendung für Waldpflege, welche möglichst viele Ansprüche erfüllt, nach wie vor zur Hauptsache mit dem Holzerlös finanzieren müssen. Die naturnahe Waldbewirtschaftung in unserem Land dient der langfristigen Holzversorgung und leistet einen wichtigen Beitrag an eine umweltschonende Ressourcenbeschaffung.

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Schweizerischer Forstverein Jahresbericht des Präsidenten 1989/90

1. Mitgliederbestand

	30. 6. 89	30. 6. 90
1.1 Ehrenmitglieder	5	5
1.2 Mitglieder	794	795
1.3 Kollektivmitglieder	145	143
1.4 Veteranen	123	122
1.5 Studentenmitglieder	123	121
	1190	1186

2. Mutationen

2.1 Verstorbene Mitglieder (8)

Brandt Robert, ing. forest., St-Sulpice
 Dr. Hagen Clemens, Kantonsforstmeister, Frauenfeld
 Hunziker F., alt Kreisoberförster, Aarau
 Janett Andrea, alt Eidg. Forstinspektor, Scuol
 Krabenbühl Samuel, ing. forest., Lausanne
 Prof. Dr. Kuonen Viktor, ETH, Zürich
 Luzzi N. J., alt Forsting., Ramosch
 Müller Ernst, alt Oberforstinspektor, Bern

2.2 Neue Mitglieder (9) * = Wiedereintritt

Dr. Dickenmann Regula, Maur
 Heimo Claude R., Washington, USA
 Hengartner Felix, dipl. Forsting., Ernetschwil*
 Prof. Holdenrieder Ottmar, ETH, Zürich
 Joly André, Adjoint, Genève
 Lindt Beat, Kaufmann, Zürich
 Schwärzel Arthur, Zürich
 Turin Jacques, Insp. forest., Nyon
 Zürcher Ernst, dipl. Forsting., Butare/Rwanda*

2.3 Neue Studentenmitglieder (27)

Albisetti Bernardo, Bern
 Bagnoud Nicolas Frédéric, Ollon/Chermignon
 Borter Patrick, Zürich
 Budmiger Pol, Hasle
 Echsle Andreas, Zürich
 Erdin Christian, Etzgen
 Gabriel Josef, Oberrickenbach
 Gisler Urs, Rüeterswil
 Gübeli Daniel, Dreien
 Helfenstein Daniel, Luzern
 Hofer Patrik, Zürich
 Imhof Regula, Zürich
 Keller Felix, Stans-Oberdorf
 Köchli Dani, Feldmeilen
 Piazzai Deblis, Trimbach
 Pleines Thierry, Erlenbach
 Rossier Patrick, Zürich
 Rudow Andreas, Niederwil
 Sandmeier François, Bienne
 Schaub Marcus, Gümligen
 Schmid Silvio, Kilchberg
 Schwab Peter, Kerzers
 Starck Christoph, Teufenthal
 Thormann Jean-Jacques, Bern
 Vonderwahl Beat, Landschlacht
 Zihlmann Kathrin, Zürich
 Zoltan Adam, Subotica/YU

2.4 Vereinsaustritte (26)

Mitglieder (13)

Freiherr von Aretin Carl Adam, Aldersbach-Haidenburg/D